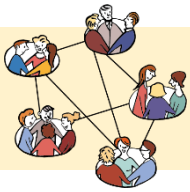
Was Menschen mit Behinderung brauchen

Forderungen für die Bundestags-Wahl 2021

Verbände sind oft große Vereine.
Dort sind viele kleine Vereine Mitglied.



In Deutschland gibt es 5 große Fach-Verbände
für Menschen mit Behinderung.

Das sind die Fach-Verbände:

- Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)
- Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V. (Anthropoi Bundesverband)
- Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm)
- Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. (BVLH)
- Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. (CBP)

Die Fach-Verbände machen sich dafür stark:
Dass alle Menschen mit Behinderung ihre Rechte bekommen.
Und dass sie gut leben können.
Das bedeutet zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung sollen selbst über ihr Leben bestimmen können.
- Und sie sollen bei allen Sachen mit-machen. Wenn sie das wollen.

Das schwere Wort dafür ist: **Teilhabe**.

Die Fach-Verbände sagen:

In Deutschland müssen noch viele Sachen besser gemacht werden.

Damit Menschen mit Behinderung gut leben können.

Es ist wichtig:

Dass sich die **Politiker** und **Politikerinnen**

im **Bundestag** darum kümmern.

In diesem Jahr gibt es eine Bundestags-Wahl.

Deshalb ist in diesem Text auf-geschrieben:

Welche Sachen die Politiker und Politikerinnen machen sollen.

Der **Bundestag** ist eine Gruppe von **Politikern** und **Politikerinnen**.

Sie heißen auch: Abgeordnete.

Sie bestimmen viele wichtige Sachen in Deutschland.

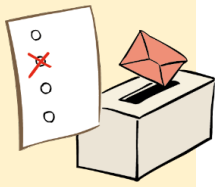
Bei der **Bundestags-Wahl**

wählen erwachsenen Menschen in Deutschland:

Welche Politiker und Politikerinnen im Bundestag arbeiten sollen.

Sie bestimmen dann viele wichtige Sache in Deutschland.

Und sie machen neue **Gesetze**.



Das machen die Politiker und Politikerinnen 4 Jahre lang.

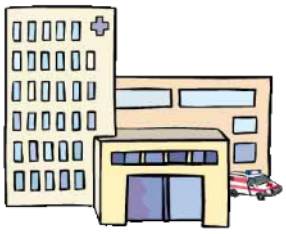
Dann gibt es eine neue Bundestags-Wahl.

Gesetze sind Regeln.

Daran müssen sich alle Menschen in einem Land halten.

1. Die Gesundheits-Versorgung für Menschen mit Behinderung muss besser werden.

Für Menschen mit Behinderung
ist eine gute **Gesundheits-Versorgung** sehr wichtig.
Zum Beispiel:



- Im Kranken-Haus
- oder beim Arzt.

Menschen mit Behinderung müssen dort gut behandelt werden.
Dafür brauchen sie manchmal besondere Hilfe und Unterstützung.

Gesundheits-Versorgung bedeutet zum Beispiel:

- Es gibt viele gute Kranken-Häuser.
- Die Menschen können zum Arzt gehen:
  Damit sie wieder gesund werden.
- Oder die Menschen können Kranken-Gymnastik machen:
  Damit sie sich gut bewegen können.

Manche Menschen mit Behinderung haben vielleicht Angst
vor einer Behandlung im Kranken-Haus.
Sie wissen zum Beispiel nicht:

- Warum sie eine Spritze vom Arzt bekommen.
- Oder warum sie eine bestimmte Tablette nehmen müssen.

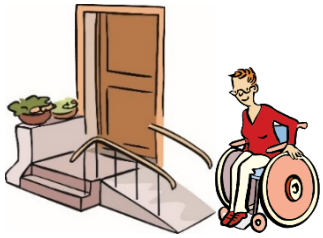
Dann kann eine **Begleit-Person** dabei sein.

Eine **Begleit-Person** ist ein Mensch:
Der Menschen mit Behinderung bei vielen Sachen helfen kann.
Sie kann zum Beispiel mit den Ärzten sprechen.
Danach kann sie dem Menschen mit Behinderung erklären:
Warum er eine Spritze oder eine Tablette bekommen soll.

Das wollen die Fach-Verbände für Menschen mit Behinderung

- Menschen mit Behinderung
  müssen eine Begleit-Person mit-nehmen können.
  Zum Beispiel: Wenn sie ins Kranken-Haus müssen.
- Die Begleit-Person soll im Kranken-Haus bleiben dürfen:
  Solange der Mensch mit Behinderung dort ist.
  Dafür soll die Begleit-Person Geld bekommen.

Es ist auch sehr wichtig:
Dass die Menschen mit Behinderungen
einfach zur Behandlung kommen können.



- Jedes Kranken-Haus
- und jede **Arzt-Praxis**

muss deshalb **barriere-frei** sein.

Barriere-frei bedeutet:
Für Menschen mit Behinderung gibt es keine Hindernisse.
Hindernisse sind zum Beispiel:

- Treppen für Rollstuhl-Fahrer
- und schwere Sprache
  für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Ein Kranken-Haus ist zum Beispiel barriere-frei:

- Wenn es dort Rampen für Rollstuhl-Fahrer gibt.
- Und wenn es dort Infos in Leichter Sprache gibt.

Eine **Arzt-Praxis** sind die Räume, wo ein Arzt arbeitet.
Die Mehrzahl von dem Wort ist: Arzt-Praxen.

Bis jetzt sind nur wenige Arzt-Praxen barriere-frei.
Das muss besser werden.
Und die Mitarbeiter von den Kranken-Häusern
müssen sich besser um Menschen mit Behinderung kümmern.

2. Die Pflege-Versicherung darf Menschen mit Behinderungen nicht schlechter behandeln

Die **Pflege-Versicherung** behandelt viele Menschen mit Behinderung schlechter als Menschen ohne Behinderung.

Denn im Gesetz steht:

Die Pflege-Versicherung muss nur 266 Euro im Monat bezahlen .

Wenn Menschen mit Behinderung Pflege brauchen.

Und wenn die Menschen zum Beispiel:

- In einer Wohn-Gruppe
- oder in einer Wohn-Einrichtung leben.

In Deutschland haben alle Menschen eine **Pflege-Versicherung**.

Für die Pflege-Versicherung wird jeden Monat Geld vom Lohn abgezogen.

Die Pflege-Versicherung bezahlt Geld, wenn ein Mensch gepflegt werden muss.

Die Fach-Verbände sagen:

266 Euro im Monat sind zu wenig Geld für Menschen, die Pflege brauchen.

Sie sollen mehr Geld bekommen.

Deshalb sollen die Politiker bestimmen:

Die Regel im **Gesetz** muss ge-ändert werden.

3. Viele Regeln im Bundes-Teilhabe-Gesetz müssen noch besser beachtet werden

Die Abkürzung für **Bundes-Teilhabe-Gesetz** ist: **BTHG**.

Im BTHG sind viele Regeln auf-geschrieben.

Sie sollen dabei helfen:

- Dass Menschen mit Behinderung ihre Rechte bekommen.
- Und dass sie ihr Leben selber bestimmen können.

Die Fach-Verbände denken:

Das **BTHG** ist gut für viele Menschen mit Behinderung.

Darin steht zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung

können verschiedene **Leistungen** bekommen.

Diese Leistungen müssen **personen-zentriert** sein.

Leistungen können ganz verschiedene Sachen sein.

Zum Beispiel:

- Geld vom Amt,
- eine Begleit-Person
- oder Hilfs-Mittel.

  Das sind zum Beispiel Rollstühle oder Hör-Geräte.

Personen-zentriert bedeutet zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung können selbst bestimmen:

Wie sie leben wollen.

Sie können sagen:

Diese Unterstützung und Hilfe brauche ich dafür.

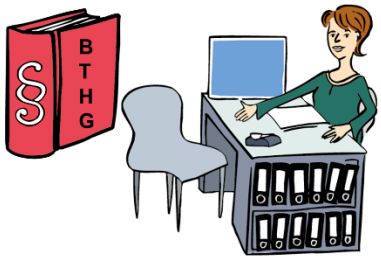
Die Fach-Verbände sagen aber auch:

Für viele Menschen mit Behinderung
sind die Leistungen immer noch nicht personen-zentriert.
Die Menschen mit Behinderung
dürfen oft noch nicht selber bestimmen:
Welche Leistungen sie bekommen.
Das ist zum Beispiel so:

- Für Menschen mit schweren Behinderungen
- und für Menschen mit mehreren Behinderungen.

Die Fach-Verbände wollen:

Das BTHG muss besser be-achtet werden.
Die Ämter müssen noch mehr darauf achten:
Dass Menschen mit Behinderung
personen-zentrierte Leistungen bekommen.
Und die Politiker müssen mehr dafür tun:
Dass die Ämter sich an das BTHG halten.



Nur so können die Menschen mit Behinderung
selbst über ihr Leben bestimmen.

---

4. Menschen mit Behinderung müssen beim Wohnen selbst-bestimmen können.

Menschen mit Behinderung sollen selber bestimmen können:

- Wo sie wohnen.
- Und mit wem sie zusammen wohnen.

Dafür muss es genug **Unterstützungs-Angebote** geben.

Das ist in der **UN-BRK** so aufgeschrieben.

Unterstützungs-Angebote sind verschiedene Hilfen:

Damit Menschen mit Behinderung gut leben können.

Zum Beispiel:

- **Begleit-Dienste**
- oder Pflege-Dienste.

Bei einem **Begleit-Dienst** arbeiten Menschen.

Sie unterstützen Menschen mit Behinderung

bei verschiedenen Sachen.

Zum Beispiel:

- Sie gehen mit Menschen im Rollstuhl zum Einkaufen.
- Sie gehen mit Menschen mit Lern-Schwierigkeiten zum Arzt.
- Oder sie gehen mit blinden Menschen ins Museum.

UN-BRK ist das kurze Wort für:

UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Das ist ein Vertrag.

Dort stehen die Rechte für Menschen mit Behinderung drin.

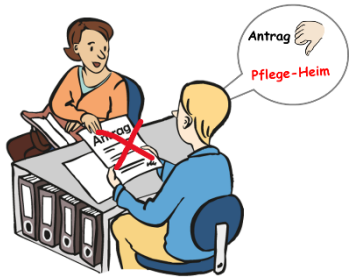
Deutschland hat die UN-BRK unterschrieben.

Deshalb muss sich Deutschland an den Vertrag halten.

Manche Menschen mit Behinderung
dürfen aber nicht selber bestimmen:
Wo sie wohnen wollen.
Wenn zum Beispiel eine Wohnung zu viel Geld kostet:

- Dann muss ein Mensch vielleicht in einer Wohn-Gruppe wohnen.
- Oder er muss in eine kleiner Wohnung umziehen.

Andere Menschen leben zum Beispiel in einer Wohn-Gruppe.
Das Amt kann aber bestimmen:
Dass ein Mensch im Pflege-Heim wohnen muss.
Wenn er mehr Pflege braucht.
Zum Beispiel:
Weil die Behinderung schlimmer geworden ist.
Auch wenn der Mensch nicht in einem Pflege-Heim leben will.



Und viele Menschen mit Behinderung
finden keine neue Wohnung:
Weil es in Deutschland nur sehr wenige
barriere-freie Wohnungen gibt.
Das bedeutet zum Beispiel:
Menschen mit Behinderung
können in einem Haus nicht wohnen.
Weil es dort keine Rollstuhl-Rampen für Rollstuhl-Fahrer gibt.

Die Fach-Verbände sagen dazu:
Im Bundes-Teilhabe-Gesetz muss es
bessere Regeln für das Wohnen geben.
Und es müssen mehr barriere-freie Wohnungen gebaut werden.

Damit Menschen mit Behinderung
noch besser selbst bestimmen können:

- Wo sie wohnen wollen.
- Wie sie wohnen wollen.

Politiker und Politikerinnen sollen sich dafür stark machen.

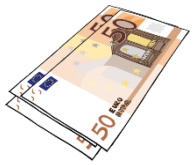
---

5. Menschen mit Behinderung müssen überall arbeiten können

Menschen mit Behinderung müssen am Arbeits-Leben teilhaben können.
Das bedeutet:

- Menschen mit Behinderung können arbeiten.
  Wenn sie das wollen.
- Und sie können beim Thema Arbeit
  viele Sachen selbst bestimmen.

Das muss auch für Menschen mit Behinderung so sein,
die viel Unterstützung brauchen.



Außerdem müssen Menschen mit Behinderung
für ihre Arbeit so viel **Lohn** bekommen:
Dass sie gut davon leben können.
Dann brauchen sie zum Beispiel: Kein Geld mehr vom Amt.

Lohn ist das Geld für die Arbeit

Für viele Menschen mit Behinderung ist das aber leider noch nicht so.
Sie dürfen zum Beispiel nicht selbst bestimmen:

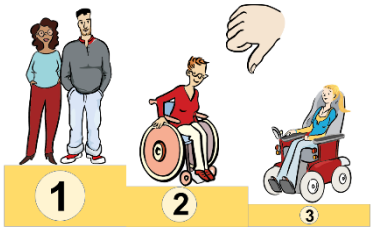
- Welchen Beruf sie lernen wollen.
- Oder wo sie arbeiten wollen.

- Zum Beispiel:
  - In der Werkstatt für Menschen mit Behinderung
  - oder in einer Firma.

Und manche Menschen mit Behinderung dürfen gar nicht arbeiten.
Auch wenn sie arbeiten wollen.
Weil sie viel Unterstützung brauchen.
Und nicht so viel arbeiten können.

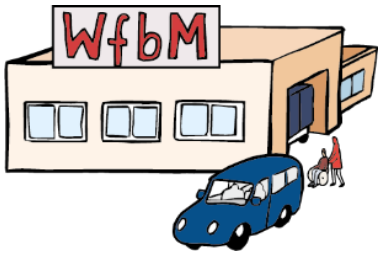
Sie dürfen auch nicht in einer Werkstatt arbeiten.
Weil viele Menschen denken:

- Dieser Mensch arbeitet zu langsam.
- Und der Mensch braucht sehr viel Unterstützung:
  Damit er arbeiten kann.



Das bedeutet:
Menschen mit schwerer Behinderung
werden schlechter behandelt als andere Menschen.
Das darf aber nicht mehr so sein.
Denn in der UN-BRK ist auf-geschrieben:
Menschen mit Behinderung dürfen überall mit-machen.
Das ist auch bei der Arbeit so.

Die Fach-Verbände sagen:



Alle Menschen mit Behinderung
sollen ein Recht auf Arbeit haben.
Alle Menschen mit Behinderungen
dürfen in einer Werkstatt arbeiten.

Es ist ganz egal:

- Welche Behinderung die Menschen haben.
- Und wie viel Unterstützung sie brauchen.
- Alle Menschen mit Behinderung
  dürfen das **Budget für Arbeit** bekommen.
- Und alle Menschen mit Behinderung
  dürfen das **Budget für Ausbildung** bekommen.

Budget für Arbeit wird so gesprochen: Bühd schee für Arbeit.
Das ist Geld vom Amt.
Wenn ein Mensch mit Behinderung in einer Firma arbeiten will:
Dann kann die Firma dieses Geld bekommen.
Mit dem Geld bezahlt sie dann verschiedene Hilfen:
Damit der Mensch in der Firma gut arbeiten kann.

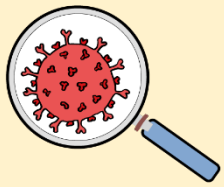
Das **Budget für Ausbildung** ist auch Geld vom Amt.
Mit diesem Geld kann eine Firma viele Hilfen bezahlen:
Damit ein Mensch mit Behinderung
eine **Ausbildung** in der Firma machen kann.

Ausbildung bedeutet:
Ein Mensch lernt einen neuen Beruf.

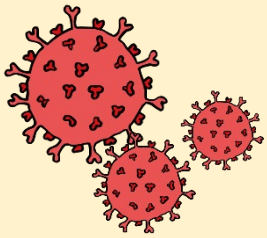
---

6. Menschen mit Behinderung sollen überall mit-machen können. Das soll auch in der Corona-Zeit so sein.

Ein **Virus** ist ein sehr kleines Teilchen.
Davon können Menschen krank werden.
Zum Beispiel: Wenn sie das Teilchen ein-atmen.



Das **Corona-Virus** ist ein besonderes Virus.
Sehr viele Menschen werden davon krank.
Und viele Menschen sind daran gestorben.
Das ist schon seit einiger Zeit so.
Diese Zeit heißt auch: **Corona-Zeit**.



Die Corona-Zeit ist für viele Menschen mit Behinderung sehr schwer.
Denn manche Menschen mit Behinderung haben zum Beispiel:

- Eine Behinderung
- und eine Krankheit.

Wenn diese Menschen auch noch das Corona-Virus bekommen:
Dann ist das für sie besonders gefährlich.
Deshalb müssen viele Menschen mit Behinderung besonders aufpassen.
Sie dürfen sich zum Beispiel nicht mit anderen Menschen treffen:
Damit sie nicht das Corona-Virus bekommen.

Und viele Angebote für Menschen mit Behinderung
mussten für einige Zeit zu-gemacht werden:
Damit dort kein Mensch das Corona-Virus bekommt.
Das war zum Beispiel in den Werkstätten so.
Deshalb konnten Menschen mit Behinderung für einige Zeit
nicht in der Werkstatt arbeiten.

Auch jetzt müssen sich die Menschen
noch an viele Corona-Regeln halten:

- Sie dürfen vielleicht keinen Besuch
  von ihrer Familie bekommen.
- Oder sie dürfen vielleicht immer noch nicht
  in den Werkstätten arbeiten.

Für viele Menschen mit Behinderung ist das immer noch sehr schwer.

Die Fach-Verbände sagen dazu:

Manche Corona-Regeln sind sehr wichtig.
Denn sie schützen viele Menschen mit Behinderung
vor dem Corona-Virus.
Aber Menschen mit Behinderung können dann
bei vielen Sachen nicht mehr mit-machen.
Zum Beispiel:

- Sie können nicht mehr zur Arbeit gehen.
- Oder sie können sich nicht mehr mit anderen Menschen treffen.

Das darf aber nicht immer so sein.
Denn es ist wichtig:
Dass Menschen mit Behinderung überall mit-machen können.

Deshalb müssen verschiedene Gruppen gemeinsam
bei den Corona-Regeln mit-bestimmen.
Zum Beispiel:

- Die Fach-Verbände für Menschen mit Behinderung,
- Menschen mit Behinderung,
- Familien von den Menschen mit Behinderung,
- Ämter,
- und Politiker

---

7. Die Digitalisierung soll dabei helfen: Dass Menschen mit Behinderung überall mit-machen können

Digitalisierung bedeutet:

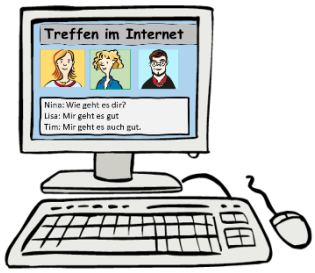
Die Menschen können immer mehr Sachen mit Computern machen.

Zum Beispiel:

- Mit anderen Menschen sprechen,
- viele Informationen bekommen
- oder wichtige Briefe ans Amt schreiben.

Für viele Menschen mit Behinderung kann die Digitalisierung sehr gut sein.

Zum Beispiel:



- Manche Menschen können nicht hören.
  Sie können den Computer benutzen:
  Um mit Freunden zu sprechen.
  Sie können die Freunde dabei auf dem Bildschirm sehen.
  Oder sie können kurze Nachrichten an die Freunde schreiben.

- Viele Computer können jetzt Texte vorlesen.
  So können mehr Menschen die Texte verstehen.
  Das ist zum Beispiel gut:
  - Für blinde Menschen
  - und für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

- Und die Menschen können Briefe mit dem Computer verschicken.
  Diese Briefe heißen: E-Mails.
  Das können sie von zu Hause aus machen.

Für viele Rollstuhl-Fahrer ist das einfacher:
Weil sie jetzt nicht mehr zur Post fahren müssen.

Viele Menschen mit Behinderung haben aber keinen Computer.
Oder sie wissen nicht so genau:
Wie sie den Computer benutzen sollen.
Dann können sie bei vielen Sachen nicht mit-machen.

Das sagen die Fach-Verbände dazu:
Menschen mit Behinderung sollen überall mit-machen können.
Das soll auch am Computer so sein.

Dazu brauchen Menschen mit Behinderung einen Computer.
Und es muss mehr Unterstützung
für Menschen mit Behinderung geben:
Damit sie auch den Computer für viele Sachen benutzen können.

---

8. Politiker und Politikerinnen müssen darauf achten: Was Menschen mit Behinderung brauchen

Menschen mit Behinderung haben Rechte.
Zum Beispiel:

- Sie dürfen überall mit-machen.
  Und sie dürfen bei allen Sachen dabei sein.
- Sie müssen genauso gut behandelt werden
  wie alle anderen Menschen.
- Und sie dürfen ihr Leben selber bestimmen.

Die Fach-Verbände sagen:

- Politiker müssen immer darauf achten,
  was Menschen mit Behinderung brauchen.

- Wenn die Politiker und Politikerinnen neue Gesetze bestimmen:
  Dann müssen diese Gesetze
  auch gut für Menschen mit Behinderung sein.

- Verschiedene Gruppen machen sich stark
  für Menschen mit Behinderung.
  Diese Gruppen wissen genau:
  Was die Menschen brauchen.
  Deshalb sollen die Politiker und Politikerinnen
  mit diesen Gruppen zusammen-arbeiten.
  Das bedeutet:
  Die Gruppen dürfen bei neuen Gesetzen mit-bestimmen.

- Auch Menschen mit Behinderung sollen sich selbst vertreten können.

---

9. Verschiedene Sachen müssen gemacht werden: Damit mehr Menschen in der Eingliederungs-Hilfe arbeiten

Eingliederungs-Hilfe bedeutet:
Menschen mit Behinderung bekommen Unterstützung.
Damit sie bei vielen Sachen mit-machen können.
Sie bekommen zum Beispiel:

- Geld vom Amt,
- oder Hilfs-Mittel.
  Das kann zum Beispiel ein Rollstuhl oder ein Hör-Gerät sein.
- Oder Hilfe von Fach-Leuten.

In der Eingliederungs-Hilfe gibt es aber zu wenige Fach-Leute.
Es gibt zum Beispiel zu wenige **Heil-Pädagogen**.

Heil-Pädagogen zeigen den Menschen mit Behinderung:

- Wie sie gut mit anderen Menschen zusammen leben können.
- Welche Dinge sie besonders gut können.
- Und wie sie viele Sachen ohne Hilfe machen können.

Es gibt auch zu wenige **Heil-Erziehungs-Pfleger**.

Heil-Erziehungs-Pfleger unterstützen so:

- Sie begleiten Menschen bei vielen verschiedenen Sachen.
- Sie beraten die Menschen.
- Und sie pflegen die Menschen.

Das wollen die Fach-Verbände:

Die Politiker und Politkerinnen sollen verschiedene Sachen entscheiden:

Damit mehr Menschen in der Eingliederungs-Hilfe arbeiten.

Zum Beispiel:

- Die Ausbildung soll für die Menschen kein Geld mehr kosten.
- Es soll mehr Infos über die Arbeit in der Eingliederungs-Hilfe geben.

  Zum Beispiel:

  - Plakate,
  - Info-Veranstaltungen
  - und Info-Hefte.
- Und die Fach-Leute in der Eingliederungs-Hilfe sollen mehr Geld bekommen.

Wer diesen Text gemacht hat

Den Text in schwerer Sprache hat:

Den Text in Leichter Sprache

hat das Büro für Leichte Sprache - **leicht ist klar**

geschrieben und geprüft. www.leicht-ist-klar.de

Die Bilder für Leichte Sprache sind von:

© Reinhild Kassing, Kassel https://leichtesprachebilder.de/

© pixabay

Das Europäische Zeichen für Leichte Sprache ist von:

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe